

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: [1-3]: Glück u Läbe : Bärndütschi Sprüch u Värs

Artikel: My Vatter
Autor: Simon, Senta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MY VATTER

Er schloft scho lang der ewig Schlof.
I gseh nen aber vor mer stoh,
als wär er grad i dere Stung
vom Geschäft hei zu der Tür y cho.

De het er albe zbrichte gwüßt,
er heig scho wider Ärger gha
u das u dises syg passiert,
mi wüssi mängisch nümme wora.

Vil isch er sälber ou uf d Reis
u ds Schöne do dra isch de gsi,
wenn är het Schoggi gchromet gha,
für ds Müetti, ds Heidi u für mi.

Wie het er's mit üs gäng guet gemeint
my Vatter u sy fröhlich Sinn.
dä würkt als öppis tüürs u wärts.
ganz tief i üsne Härzen inn.

Zmitts us syr Arbeit het er du
en angere Wäg müesse goh.
Vil Blueme, Liebi und es Lied
het är uf die Reis mit sich gnoh.

MYS GYGELI

Vo Vatter u Muetter han i's übercho,
mys Gygeli, i bi i d Schuel ggange no.
Sythär tuet es mi gäng dür ds Läbe begleite,
my Schmäz u mys Glück tönt us all syne Saite.

Chly schüüch han i's einisch i ds Wälsche du treit,
mys Gygeli u nüm mängs Wörteli gseit.
Doch d Längizyt und ou das heimliche Plange.
si gwüß no rächt gly dür mys Spile vergange.

My Vatter isch gstorbe, wie het's gchlagt u gstöhnt,
mys Gygeli, lang no het's ganz truurig tönt.
Eso nes schwärs Leid cha me fascht nid ermässe
u nie werden i die sälb Zyt meh vergässe.

*

Es juchzet u wott jubiliere was's ma,
mys Gygeli, will i ha Hochzyt jez gha.
Ganz chlyni Händ wei gly am Boge go rupfe
und im Versteckte a de Saite chly zupfe.

U wenn mys Härz müed isch vom Wärchen u Schlo,
mys Gygeli, wär spilt uf dir jeze no?
I ghöres vo wyt-wythär ganz liisli singe,
zum letschte Mol wott's mer es Ständli darbringe.